Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 51

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleine Welt

Aufnahme Staub

Aufnahme Brandt

DER WINTER

Der Winter haucht die Sonne an,
Daß sie vor Frost kaum sehen kann.
Die Raben schrein: «Wie ist es kalt!»
Geht er durch Wiese, Feld und Wald.

Die Regentröpfchen frieren sehr,
Da bringt er ihnen Pelzchen her,
Die sind so weich und zart und fein,
Da schlüpft ein jedes gern hinein.

Sie fliegen nieder auf das Feld,
Das sich ein warmes Bett bestellt.
Sie schweben über Haus und Rain
Und hüllen ganz die Erde ein.

B. S.

Liebe Kinder, vielleicht seid ihr selbst Pfadfinder oder ihr habt Kameraden, die bei den Pfadern sind. Dann wißt ihr, daß die Pfadfinder schon lange vor Weihnachten eifrig basteln und Handarbeiten machen, um dann mit hübschen Geschenken alten Leuten und Kindern an Weihnachten Freude zu machen. Für sich selbst feiern aber nicht alle Pfader Weihnachten im Lokal, wo sie während des Jahres die Sitzungen und Zusammenkünfte abhalten. Wir wollen hören, was uns ein Pfadfinder von dieser Weihnachtsfeier erzählt:

Es liegt ein eigener Zauber über der Feier, die die Mädchen und Buben der Pfadfinderscharen der Schweiz alljährlich begehen. Schon einige Tage vorher wird das schönste Bäumchen des Waldes herausgesucht. Am Abend geht dann ein Stimmengeflüster durch den Wald. Die Pfadfinder kommen in festen Schuhen und warmen Windjacken. Jeder trägt sorgfältig ein Kerzchen in der Hand und steckt sein Licht dem Bäumlein an. Und auf einmal erstrahlt in der Dunkelheit ein lebendes Christbäumchen, ohne glänzende Kugeln zwar, ohne Engelhaar, aber voll brennender Kerzen, die sich in den Augen der Kindergesichter widerspiegeln. «Stille Nacht, heilige Nacht» klingt es in den Wald hinaus. — Dann liest der älteste Pfader die Weihnachtsbotschaft: «Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen.» Und er spricht von der schönen Aufgabe der Pfadfinder, die ja die Aufgabe aller jungen Menschen sein sollte: über die Wahrung des Friedens und über die Mühe, die sich jeder einzelne geben sollte, um etwas Licht und Wärme in die Welt hinauszutragen. Die Worte verklingen, die Kerzen flackern, und die Sterne glänzen über dem Wald. Vielleicht lieben die Pfadfinder ihre Feier im Walde um dieser Stille willen so. Später verschwindet ein Kerzlein nach dem anderen, die Tanne, die vorhin leuchtete und strahlte, ist wieder ein ganz gewöhnlicher grüner Baum, aber durch den dunklen Wald klingt's: «O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit.»

Hier seht ihr ein Bild von einer solchen Pfadfinderweihnacht. Der Unggle Redakter kann sich dieses Fest sehr schön vorstellen. Vielleicht können nur die älteren unter euch verstehen, was man in der Weihnachtszeit in einem nächtlichen Winterwalde fühlen kann. Aber schön ist diese Feier, ebenso schön wie die Weihnachtsbescherung zu Hause in der warmen Stube.

Nun nehmt alle recht liebe und herzliche Weihnachtsgrüße. Hoffentlich verlebt ihr recht schöne Festtage und — hoffentlich erfüllt euch das Christkind alle eure Wünsche.

Das möchte euch von Herzen gönnen euer

Unggle Redakter.

Dieses Bild stammt aus einem sehr schönen farbigen Bilderbuch: «Der Leuchtturm»

In wunderschönen Bildern wird hier eine Geschichte von einem Mädchen erzählt, das seinen Vater aus dem Tessinerdorf bis ans Meer begleitet. In einer großen Hafenstadt findet Eugenias Vater Arbeit und seine Tochter macht ihm den Haushalt. Man erfährt auch, wie die tapfere Eugenia ihrem Vater auf alle Arten hilft und ihre Mutter und die zu Hause gebliebenen Geschwister unterstützt. Das Bild hier zeigt den Hafen, in dem Eugenias Vater arbeitet. Ein buntes Leben und Treiben herrscht da. Menschen aus allen Ländern sind zu sehen, und die großen Überseedampfer erinnern an mächtige Häuser. – Das bunte Bilderbuch heißt: «Der Leuchtturm», die schönen Bilder hat Berta Tappolet gemalt, und die Geschichte wurde von Rosie Schnitter geschrieben.

Kommissionsverlag: Gotthelf-Verlag Bern. Herausgegeben von der Spindel, Schweizer Kunstgewerbe und Heimarbeit, Zürich